

Zwei Schnecken für 38 000 Euro

Abwasserbeseitigung: Gemeinderat Eichenbühl genehmigt kurzfristige Investition im Klärwerk – Notbehelf mit Pumpen

EICHENBÜHL. »Wenn es dick kommt, dann richtig«, meinte Klärwärter Peter Nies, als er in der Sitzung des Gemeinderats am Mittwoch über den Grund der Neuanschaffung der zwei sogenannten Rohrschnecken informierte. Beide sind binnen kurzer Zeit beschädigt und reif für eine Erneuerung.

2400 Kubikmeter Abwasser

Um das Abwasser in die Rechenbecken zu befördern, besitzt die Kläranlage Eichenbühl zwei neun Meter lange Röhren mit inneren Schneckenwinden, die bis zu 32 Liter pro Sekunde fördern können. Die Röhren wurden 1996 in Betrieb genommen und sind bisher 95000 Stunden gelaufen,

berichtete Nies. Dies entspricht einer durchschnittlichen Laufzeit von 15 Stunden täglich. Insgesamt wurden 15 Millionen Kubikmeter Abwasser gefördert, etwa 2400 Kubikmeter pro Tag. Bereits im Januar habe man festgestellt, dass eine Schnecke nicht mehr die gewünschte Menge Wasser förderte.

Die Abstände zwischen Wandung und Wendel wurden durch Material wie Steine, Geröll und Sand doch ziemlich in Leidenschaft gezogen, erklärte er weiter. Nach Rücksprache mit der Gemeindeverwaltung wurden damals schon Preise für eine neue Schnecke eingeholt, deren Kauf 2014 getätigt werden sollte.

Im Juli diesen Jahres sei jedoch der Ausfall der zweiten Schnecke hinzu gekommen. Ein Ausbau von Motor und Getriebe zeigte einen Lagerschaden und bestätigte dies als Grund vom mehrmaligen Ausfall über den Motorschutzschalter.

Reparatur unrentabel

Eine Reparatur würde sich nicht rentieren, zu hoch wäre der Aufwand an Arbeitszeit, um Schnecke und Gehäuse wieder in Ordnung zu bringen, erläuterte der Klärwärter weiter. Dazu müsse man dann noch die Kosten für einen separaten Ausbau und den späteren Einbau mit schwerem Gerät dazurechnen. Beide neuen Schnecken

werden in einem Arbeitsschritt eingebaut. Derzeit habe man provisorisch die eigene Ersatzpumpe und eine weitere geliehene Pumpe installiert, um das anfallende Abwasser in die Rechenbecken zu befördern und den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Die bestellten Rohrschnecken sollten diese Woche kommen, können nach Information des Lieferant aber erst später geliefert werden. Die Mehrkosten für die Pumpenmiete würden jedoch vom Lieferant getragen, somit sei die Gemeinde nicht mehr für die »Ersatzkosten« zuständig. Die Kosten für die neuen Rohrschnecken belaufen sich auf knapp 38000 Euro Euro.

Helga Ackermann